

**Ansprechpartner**  
Dr.-Ing. Adrian Zlocki  
zlocki@ika.rwth-aachen.de  
Telefon: +49 241 80 25616

**Institut für Kraftfahrzeuge**  
**RWTH Aachen University**  
Steinbachstraße 7  
52074 Aachen

## **AGGRESSIONEN IM STRASSENVERKEHR**

In vielen Tageszeitungen ist von zunehmenden Aggressionen zwischen Autofahrern zu lesen. Dort werden dann Titelzeilen wie "Kleinkrieg auf Hamburgs Straßen - Aggressivität der Fahrer steigt alarmierend" (Hamburger Abendblatt, 16.7.99) oder "Das Vogel-Zeigen reicht vielen Autofahrern beim Streit nicht mehr aus - Der Frust wird auf der Straße abgeladen" (Rhein-Zeitung, 22.5.1997) gedruckt.

In Zusammenarbeit mit dem Interdisziplinären Zentrum für Verkehrswissenschaften (IZVW) der Universität Würzburg mit Unterstützung des Bayrischen Innenministeriums, den nachgeordneten Polizei- und Straßenbaubehörden wird zur wissenschaftlichen Untersuchung des Phänomens am Institut für Kraftfahrzeuge (ika) das Projekt „Aggressionen im Straßenverkehr“ durchgeführt.

Ziel des Projekts ist die Bestimmung der Häufigkeit und Ausprägung von aggressivem Verhalten im Straßenverkehr (Schwerpunkt Autobahn) und daraus gewonnenen Vorschlägen für eine sicherere und effizientere Gestaltung des Straßenverkehrs. Durch experimentelle Fahrten im Fahrsimulator des IZVW und im Versuchs- und Messfahrzeug von ika/fka wird geprüft, welche Situationen Fahrer als konflikthaft wahrnehmen und wie sie - unter Umständen aggressiv - darauf reagieren. Zur Simulation dieser Situationen wird die submikroskopische Verkehrsflusssimulation PELOPS (Programm zur Entwicklung längsdynamischer, mikroskopischer Prozesse in systemrelevanter Umgebung) eingesetzt, welche von ika/fka in Zusammenarbeit mit der BMW AG seit ca. 1990 entwickelt wird. Neben den Verkehrselementen Strecke/Umwelt und Fahrzeug enthält dieses Programm ein psychophysisches Fahrermodell welches im Rahmen des Projektes sowohl um die emotionalen Entwicklungsprozesse aggressiver Episoden als auch deren handlungstechnischer Umsetzung (z.B. schnelles dichtes Auffahren) erweitert wird.

Mit den Ergebnissen aus Simulator- und Fahrversuchen sowie eines größeren Feldtests wird dieses Modell zur Zeit validiert und soll es in Zukunft ermöglichen, aus messtechnisch erfassten makroskopischen Verkehrsdaten auf die Anzahl der auftretenden aggressiven Episoden schließen zu können. Weiterhin wird es möglich sein, das tatsächliche Gefährdungspotential solcher Situationen zu beurteilen und Gegenmaßnahmen auf ihre Wirksamkeit zu prüfen.

Ein durch die Bundesanstalt für Straßenwesen gefördertes ika-Projekt

